



# Gmeind

# Niwws vor



## Inhaltsverzeichnis

Inhalt	Seite
Ingäänds	2
Gemeindeversammlung	3–11
Im Tun	12
Erstelled ech eis	13
Persönlich	14
Gemeindeverwaltung	15
Acht eis	16

Tel. 033 952 22 40

Fax 033 952 22 41

[www.brienz.ch](http://www.brienz.ch)

[info@brienz.ch](mailto:info@brienz.ch)

## Ingäänds



Les grandes personnes aiment les chiffres. Quand vous leur parlez d'un nouvel ami, elles ne vous questionnent jamais sur l'essentiel. Elles ne vous disent jamais: «Quel est le son de sa voix? Quels sont les jeux qu'il préfère? Est-ce qu'il collectionne les papillons?» Elles vous demandent: «Quel âge a-t-il? Combien a-t-il de frères? Combien pèse-t-il? Combien gagne son père?» Alors seulement elles croient le connaître.

Antoine de Saint-Exupéry

## Liebe Brienzerinnen und Brienzer

Für mein letztes «Ingäänds» habe ich ein Zitat aus «Der Kleine Prinz» gewählt. Eine wunderbare Geschichte, in der viele Eigenheiten der Erwachsenen kritisch hinterfragt werden. So auch unser Hang, die Dinge in Zahlen zu fassen.

Dies lässt sich allerdings nicht immer vermeiden und an der Gemeindeversammlung geht es im Dezember ja immer auch um die Zahlen fürs nächste Jahr. Dazu kommen verschiedene Kredite und Abrechnungen; so fassen wir Erwachsenen eben unsere Pläne und Projekte zusammen. (Und die Gemeindeversammlung ist ja auch nur für die Erwachsenen.)

Und doch verstehe ich den kleinen Prinzen. Gerade beim Projekt Quai wird der Abschluss mit einer Zahl dem ganzen Projekt eigentlich nicht gerecht. Wo ist die wunderbare Stimmung eines Sonnenuntergangs verbucht? Wo sind die vielen Begegnungen mit wundervollen Menschen in die Rechnung eingeflossen? In der nüchternen Welt der Zahlen gibt es keine Möglichkeit, die wirklich wertvollen Dinge darzustellen. Nehmen Sie sich doch aber ab und zu die Zeit, die Werte hinter den Zahlen für sich zu entdecken.

Auch um mehr als um nüchterne Zahlen und Ereignisse geht es in der Sonderbeilage. In Worten und

Bildern wird die Geschichte unseres Kulturgutes dargestellt. Lange bevor von Globalisierung die Rede war, beeinflusste ein Vulkanausbruch in Indonesien die Entwicklung unseres Dorfes. Die Holzschnitzerei wurde zu einem Teil der Brienzer Identität.

Dafür, dass diese Tradition immer wieder in Erinnerung gerufen wird, engagieren sich viele Freiwillige. Ihnen gehört ein grosser Dank. Und für die wundervolle Idee und die Umsetzung der Sonderbeilage danke ich Martin Mätzener und Andreas Staeger ganz herzlich. Ihre Broschüre wird sicher auch nach der Gemeindeversammlung ihren Wert behalten und in vielen Regalen einen Platz finden.

Schön, wenn Sie sich trotz vielleicht hektischer Weihnachtsvorbereitungen die Zeit nehmen, an der Gemeindeversammlung dabei zu sein. Sie wissen zwar, Zahlen sind nicht die wichtigen Sachen, doch leider aus der Welt der Erwachsenen nicht wegzu-denken.

Ihre  
Annelise Zimmermann

PS. Zwei Antworten kann ich Ihnen noch geben. Eile mit Weile finde ich «bleger tschent» – und nein, ich sammle keine Schmetterlinge.

# Gemeindeversammlung

**Donnerstag, 8. Dezember 2016, 20 h**  
**Gemeindehaus Dindlen, Brienz**

## Traktandenliste

1. Protokoll der ausserordentlichen Gemeindeversammlung vom 25. August 2016 (genehmigt gemäss Gemeinderatsbeschluss Nr. 442 vom 3. Oktober 2016)
2. Genehmigung des Budgets 2017
3. Mehrheitswahlverfahren – Art. 38 Gemeindeordnung: Wahl einer professionellen und verwaltungsunabhängigen Revisionsstelle (inkl. Aufsichtsstelle für Datenschutzfragen) für die Legislatur 2017–2020
4. Genehmigung eines Planungskredits für das Bauprojekt ARA Brienz
5. Genehmigung eines Planungskredits für die Schulzimmersanierung sowie Unterhalt und Erneuerung von Gebäudeteilen und Infrastrukturanlagen im Schulhaus Dorf
6. Kenntnisnahme der Abrechnung Neugestaltung Quai
7. Kenntnisnahme der Abrechnung Software 2016+
8. Verschiedenes  
Ehrungen Erfolge

Brienz, 31. Oktober 2016

Der Gemeinderat

## Allgemeine Informationen

Das Protokoll der ausserordentlichen Gemeindeversammlung vom 25. August 2016 lag gemäss Art. 33 Reglement über Abstimmungen und Wahlen vom 21. August 2003 / 15. Dezember 2011 vom 14. Oktober 2016 bis 14. November 2016 auf der Gemeindeschreiberei Brienz öffentlich auf und konnte unter [www.brienz.ch](http://www.brienz.ch) zusätzlich eingesehen werden. Während der Auflagefrist konnte an den Gemeinderat Brienz bis 14. November 2016 schriftlich Einsprache erhoben werden.

Gegen die Beschlüsse der Gemeindeversammlung sowie bei inhaltlichen als auch bei Verfahrensrügen kann gestützt auf Art. 60, 63 und 67 Gesetz über die Verwaltungsrechtspflege (VRPG) beim Regierungstatthalteramt Interlaken-Oberhasli innert 30 Tagen schriftlich und begründet Beschwerde eingereicht werden.

Rügepflicht: Die Verletzung von Zuständigkeits- und Verfahrensvorschriften an der Gemeindeversammlung ist gemäss Art. 49a Gemeindegesetz (GG) sofort zu beanstanden.

Art. 34 Gemeindeordnung vom 15. Dezember 2011: In Gemeindeangelegenheiten sind stimmberechtigt alle in kantonalen Angelegenheiten stimmberechtigten Schweizer Bürger und Bürgerinnen, die das 18. Altersjahr zurückgelegt haben und seit 3 Monaten in Brienz wohnhaft sind.

# Gemeindeversammlung

## Budget 2017

Nach der Eingabe der Budgetzahlen 2017 durch die verschiedenen Abteilungen mussten nur noch wenige Kürzungen vorgenommen werden, um ein ausgeglichenes Ergebnis vorzulegen. Dies verdeutlicht das hohe Kostenbewusstsein und die Umsetzung der Vorgaben des Gemeinderats bei den budgetverantwortlichen Stellen.

Das Budget 2017, das vom Gemeinderat zuhanden der Gemeindeversammlung verabschiedet wurde, sieht im allgemeinen Haushalt (Steuerhaushalt) bei unveränderter Steueranlage von 1,81 ein ausgeglichenes Ergebnis vor. Der Gesamthaushalt (Steuerhaushalt und Spezialfinanzierungen) mit einem Aufwand von CHF 20'181'334.00 und einem Ertrag von CHF 20'275'857.00 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 94'523.00 ab.

Der Gemeinderat hat auch die für das Jahr 2017 eingereichten Investitionsbegehren beraten und priorisiert. Die Nettoinvestitionen in den steuerfinanzierten Bereichen betragen CHF 1'313'000.00, bei den Spezialfinanzierungen CHF 2'754'000.00. Die Bruttoinvestitionen belaufen sich auf CHF 5'337'000.00. Eine Reduktion der Investitionen ist wegen anstehenden Sanierungen an Gebäuden, Wasser- und Abwasserleitungen und infolge von Neuerschliessungen nicht möglich.

Da der Selbstfinanzierungsgrad des Gesamthaushalts unter 100% liegt, wird die Verschuldung (Bedarf an Fremdkapital) zunehmen. Es ist mit einem Finanzierungsfehlbetrag von CHF 2'423'460.00 zu rechnen; dieser resultiert aus der dringenden Sanierung der Zivilschutzanlage Kienholz und den Investitionen der Spezialfinanzierungen Wasser und Abwasser.

Aufgrund des vorliegenden Budget 2016 empfiehlt der Gemeinderat, die Steueranlage unverändert bei 1,81 zu belassen.

### Antrag des Gemeinderats

1. Die Globalbudgets NPM Wasser, Abwasser, Abfall, Elektrizität und Wasserkraftwerke sind zu genehmigen.

- Die Steueranlage für die Gemeindesteuern ist auf 1,81 unverändert zu belassen.
- Die Steueranlage für die Liegenschaftssteuern ist auf 1,5 ‰ unverändert zu belassen.
- Die Ansätze für Gebühren, Kurtaxe, Hundetaxe, Feuerwehersatzabgabe, Tourismusförderungsabgabe, Bootsplatz- und Parkplatzgebühren haben keine Änderung zu erfahren.
- Das Budget 2017 ist mit folgenden Ergebnissen zu genehmigen:

	Aufwand	Ertrag	KDG
UMSATZ NACH VERBUCHUNG DER ERGEBNISSE	20'443'722.-	20'443'722.-	
KUMULIERTE ERGEBNISSE SF UND ALLGEMEINER HAUSHALT	262'388.-	167'865.-	
GESAMTHAUSHALT	20'181'334.-	20'275'857.-	
ERTRAGSÜBERSCHUSS	94'523.-		
ALLGEMEINER HAUSHALT	11'897'430.-	11'897'430.-	
AUSGEGLICHEN		0.-	
SF FEUERWEHR ZWEISEITIG	835'240.-	744'600.-	
AUFWANDÜBERSCHUSS		90'640	
SF BOOTSPLÄTZE	67'200.-	80'000.-	
ERTRAGSÜBERSCHUSS	12'800.-		
SF PARKPLÄTZE	294'540.-	258'000.-	
AUFWANDÜBERSCHUSS		36'540.-	
SF WASSERVERSORGUNG	712'604.-	766'777.-	107,6%
ERTRAGSÜBERSCHUSS	54'173.-		
SF ABWASSERRENTSORGUNG	1'262'090.-	1'274'100.-	100,95%
ERTRAGSÜBERSCHUSS	12'010.-		
SF ABFALL	328'425.-	292'350.-	89,02%
AUFWANDÜBERSCHUSS		36'075.-	
SF FORST	843'010.-	838'400.-	
AUFWANDÜBERSCHUSS		4'610.-	
SF ELEKTRIZITÄTSNETZ	3'688'595.-	3'749'100.-	101,64%
ERTRAGSÜBERSCHUSS	60'505.-		
SF WASSERKRAFTWERKE	252'200.-	375'100.-	148,73%
ERTRAGSÜBERSCHUSS	122'900.-		

SF = Spezialfinanzierung

KDG = Kostendeckungsgrade NPM (New Public Management)

# Gemeindeversammlung

## Budget 2017

### Erfolgsrechnung

Konto	Erfolgsrechnung Funktionale Gliederung	Budget 2017		Budget 2016		Rechnung 2015	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	<b>Total</b>	<b>20'443'722.00</b>	<b>20'443'722.00</b>	<b>20'296'852.00</b>	<b>20'296'852.00</b>	<b>23'768'457.39</b>	<b>23'849'901.45</b>
	Ertragsüberschuss					81'444.06	
<b>0</b>	<b>Allgemeine Verwaltung</b>	<b>1'789'250.00</b>	<b>631'400.00</b>	<b>1'774'200.00</b>	<b>641'500.00</b>	<b>1'874'293.50</b>	<b>786'237.65</b>
	Nettoaufwand		1'157'850.00		1'132'700.00		1'088'055.85
0110	Legislative	33'100.00		41'800.00		60'718.50	
0120	Exekutive	123'600.00	10'000.00	122'700.00	12'500.00	133'972.50	10'000.00
0220	Allgemeine Dienste	1'488'540.00	502'500.00	1'485'000.00	512'800.00	1'531'401.70	621'154.20
0290	Verwaltungsliegenschaften	144'010.00	118'900.00	124'700.00	116'200.00	148'200.80	155'083.45
<b>1</b>	<b>Öffentliche Ordnung und Sicherheit, Verteidigung</b>	<b>1'549'790.00</b>	<b>1'377'240.00</b>	<b>1'389'800.00</b>	<b>1'232'500.00</b>	<b>934'455.61</b>	<b>875'181.56</b>
	Nettoaufwand		172'550.00		157'300.00		59'274.05
1400	Allgemeines Rechtswesen	79'200.00	90'000.00	102'400.00	95'000.00	56'071.60	74'156.90
1506	Regionale Feuerwehrorganisation	835'240.00	835'240.00	723'300.00	723'300.00	773'411.71	773'411.71
1610	Militärische Verteidigung	475'400.00	413'000.00	450'000.00	373'000.00	4'700.00	
1620	Zivilschutz	121'600.00	23'500.00	88'900.00	31'000.00	82'686.70	20'557.45
1627	Regionaler Führungsstab, RFO	38'350.00	15'500.00	25'200.00	10'200.00	17'585.60	7'055.50
<b>2</b>	<b>Bildung</b>	<b>2'836'400.00</b>	<b>453'900.00</b>	<b>2'608'500.00</b>	<b>403'800.00</b>	<b>2'486'146.10</b>	<b>454'102.35</b>
	Nettoaufwand		2'382'500.00		2'204'700.00		2'032'043.75
2110	Kindergarten	77'000.00		79'600.00		79'644.75	
2120	Primarstufe	838'350.00		891'900.00		815'736.00	8'896.20
2130	Sekundarstufe I	1'026'650.00	343'000.00	760'900.00	305'900.00	727'919.20	317'574.15
2140	Musikschulen	54'000.00		54'000.00		57'667.80	
2170	Schulliegenschaften	673'900.00	40'900.00	660'200.00	30'900.00	676'362.40	49'697.20
2180	Tagesschule	112'700.00	70'000.00	108'400.00	67'000.00	110'875.85	77'934.80
2190	Schulsekretariat	28'400.00		28'000.00			
2195	Schülertransporte	12'000.00		12'000.00		9'159.80	
2198	Nicht Aufteilbares, Volksschule	1'400.00		900.00			
2910	Schulkommission	12'000.00		12'600.00		8'780.30	
<b>3</b>	<b>Kultur, Sport und Freizeit, Kirche</b>	<b>392'500.00</b>	<b>109'900.00</b>	<b>367'600.00</b>	<b>104'500.00</b>	<b>375'479.30</b>	<b>106'044.85</b>
	Nettoaufwand		282'600.00		263'100.00		269'434.45
3210	Bibliotheken	9'000.00		9'000.00		9'000.00	
3290	Übrige Kulturförderung	31'300.00	1'000.00	24'400.00	1'500.00	32'666.00	3'788.90
3320	Massenmedien	28'650.00		24'000.00			
3410	Sport	2'500.00		2'500.00		2'500.00	
3411	Bootsplätze	80'000.00	80'000.00	75'000.00	75'000.00	74'161.95	74'161.95
3420	Quai	127'150.00	19'900.00	124'300.00	19'000.00	152'620.20	19'094.00
3421	Wanderwege	96'650.00		95'700.00		78'053.30	
3422	Strandbad	17'250.00	9'000.00	12'700.00	9'000.00	26'477.85	9'000.00

# Gemeindeversammlung

## Budget 2017

### Erfolgsrechnung

Konto	Erfolgsrechnung Funktionale Gliederung	Budget 2017		Budget 2016		Rechnung 2015	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>4</b>	<b>Gesundheit</b>	<b>17'300.00</b>	<b>200.00</b>	<b>18'300.00</b>	<b>200.00</b>	<b>19'166.50</b>	<b>178.20</b>
	Nettoaufwand		17'100.00		18'100.00		18'988.30
4210	Ambulante Krankenpflege	100.00		100.00		100.00	
4310	Alkohol- und Drogenprävention	3'400.00		5'400.00		3'097.65	
4330	Schulgesundheitsdienst	5'000.00		4'000.00		8'030.25	
4331	Schulzahnpflege	8'000.00		8'000.00		7'138.60	
4340	Lebensmittelkontrolle	800.00	200.00	800.00	200.00	800.00	178.20
<b>5</b>	<b>Soziale Sicherheit</b>	<b>2'677'730.00</b>	<b>220'500.00</b>	<b>2'604'500.00</b>	<b>219'000.00</b>	<b>2'590'855.00</b>	<b>193'414.09</b>
	Nettoaufwand		2'457'230.00		2'385'500.00		2'397'440.91
5310	AHV-Zweigstelle	90'500.00	40'500.00	82'500.00	37'500.00	107'200.80	49'317.90
5320	Ergänzungsleistungen AHV/IV	704'000.00		701'000.00		663'926.00	
5340	Wohnen im Alter	3'000.00		500.00		1'142.00	
5410	Lastenausgleich Familienzulagen	12'000.00		9'000.00		12'996.00	
5440	Jugenschutz allgemein	1'000.00		1'000.00		655.00	
5444	Offene Kinder- und Jugendarbeit	11'700.00		9'900.00		10'783.15	
5451	Kinderkrippen und Kinderhorte	212'300.00	12'000.00	212'300.00	13'500.00	216'701.95	16'384.95
5458	Tageselternverein	8'900.00		8'500.00		2'613.30	
5790	Sozialhilfe, Sozialbehörde und Sekretariat	68'330.00		60'800.00		26'836.80	74.00
5799	Lastenausgleich Sozialhilfe	1'566'000.00	168'000.00	1'519'000.00	168'000.00	1'548'000.00	127'637.24
<b>6</b>	<b>Verkehr</b>	<b>1'985'190.00</b>	<b>671'640.00</b>	<b>2'065'700.00</b>	<b>689'000.00</b>	<b>1'965'337.55</b>	<b>698'101.25</b>
	Nettoaufwand		1'313'550.00		1'376'700.00		1'267'236.30
6150	Gemeindestrassen	1'383'850.00	350'500.00	1'426'200.00	348'700.00	1'380'144.35	389'886.35
6155	Parkplätze	294'540.00	294'540.00	313'700.00	313'700.00	282'694.90	282'694.90
6220	Regionalverkehr	5'200.00		5'200.00		4'920.80	
6290	Öffentlicher Verkehr	26'600.00	26'600.00	26'600.00	26'600.00	26'600.00	25'520.00
6291	Gemeindeanteil Öffentlicher Verkehr	275'000.00		290'000.00		248'505.00	
6340	Verkehrsplanung allgemein			4'000.00		22'472.50	
<b>7</b>	<b>Umweltschutz und Raumordnung</b>	<b>2'605'902.00</b>	<b>2'392'302.00</b>	<b>2'705'419.00</b>	<b>2'488'519.00</b>	<b>2'748'559.52</b>	<b>3'115'183.97</b>
	Nettoaufwand		213'600.00		216'900.00	366'624.45	
7101	Wasserversorgung	737'677.00	737'677.00	775'054.00	775'054.00	784'742.70	784'742.70
7106	Gemeinsame Wasserversorgung	29'100.00	29'100.00	20'100.00	20'100.00	28'522.95	28'522.95
7201	Abwasserentsorgung	1'274'100.00	1'274'100.00	1'348'765.00	1'348'765.00	1'392'466.05	1'392'466.05
7301	Abfallentsorgung	314'425.00	314'425.00	307'600.00	307'600.00	299'483.92	299'483.92
7306	Umladestation Bächlischwendi	14'000.00	14'000.00	14'000.00	14'000.00	13'121.05	13'121.05
7420	Lawinverbauungen	22'000.00		22'000.00		21'791.85	
7450	Naturgefahren	7'500.00		7'500.00			
7500	Arten- und Landschaftsschutz	6'000.00		6'000.00			
7716	Regionale Friedhoforganisation	72'000.00		72'000.00		71'952.00	
7791	Öffentliche Toilettenanlagen	69'000.00	9'000.00	67'900.00	9'000.00	88'378.00	9'855.30
7792	Hundetoiletten	13'800.00	14'000.00	15'200.00	14'000.00		
7900	Raumordnung allgemein	13'300.00		16'300.00			586'992.00
7907	Regionalkonferenzen	33'000.00		33'000.00		48'101.00	

# Gemeindeversammlung

## Budget 2017

### Erfolgsrechnung

Konto	Erfolgsrechnung Funktionale Gliederung	Budget 2017		Budget 2016		Rechnung 2015	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>8</b>	<b>Volkswirtschaft</b>	<b>5'111'310.00</b>	<b>5'570'710.00</b>	<b>5'228'033.00</b>	<b>5'700'433.00</b>	<b>6'999'673.36</b>	<b>7'462'505.26</b>
	Nettoertrag	459'400.00		472'400.00		462'831.90	
8110	Landwirtschaft Ackerbaustelle	8'100.00		8'700.00		7'284.10	
8200	Forstdienst	843'010.00	843'010.00	846'000.00	846'000.00	1'724'046.40	1'724'046.40
8400	Tourismus	120'400.00	30'500.00	113'400.00	30'500.00	140'111.20	23'640.00
8506	Regionale Wirtschaftsförderung	15'600.00		15'600.00		32'101.80	12'689.00
8710	Elektrizität allgemein		573'000.00		579'600.00		
8711	Elektrizitätsnetz	3'749'100.00	3'749'100.00	3'800'300.00	3'800'300.00	4'171'985.50	4'777'985.50
8712	Wasserkraftwerke	375'100.00	375'100.00	444'033.00	444'033.00	924'144.36	924'144.36
<b>9</b>	<b>Finanzen und Steuern</b>	<b>1'478'350.00</b>	<b>9'015'930.00</b>	<b>1'534'800.00</b>	<b>8'817'400.00</b>	<b>3'774'490.95</b>	<b>10'158'952.27</b>
	Nettoertrag	7'537'580.00		7'282'600.00		6'384'461.32	
9100	Allgemeine Gemeindesteuern	50'000.00	6'292'000.00	50'000.00	5'890'500.00	-248'231.15	6'513'415.75
9101	Sondersteuern	2'000.00	235'000.00	2'000.00	190'000.00		224'458.35
9102	Liegenschaftssteuern	500.00	1'030'000.00	15'000.00	1'030'000.00		1'021'172.70
9300	Finanz- und Lastenausgleich	570'000.00	853'000.00	574'000.00	1'004'000.00	581'802.00	951'769.00
9500	Ertragsanteile an kantonalen Steuern		15'000.00		5'000.00		19'019.90
9610	Zinsen	81'150.00	114'630.00	99'000.00	128'600.00	117'475.75	125'025.42
9630	Liegenschaften des Finanzvermögens	75'900.00	142'400.00	64'800.00	154'200.00	83'487.55	327'785.05
9690	Finanzvermögen			-34'000.00			
9710	Rückverteilung aus CO2-Abgabe		2'000.00		2'000.00		
9900	Nicht aufgeteilte Posten						4'985.10
9901	Abschreibungen	698'800.00	331'900.00	764'000.00	339'000.00	3'239'956.80	971'321.00
<b>9990</b>	<b>Aufwandüberschuss allgemeiner Haushalt (Steuerhaushalt)</b>		<b>0.00</b>		<b>74'100.00</b>		

# Gemeindeversammlung

## Budget 2017

### Investitionsrechnung

Konto	Investitionsrechnung	Budget 2017		Budget 2016		Rechnung 2015	
	Funktionale Gliederung	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
	<b>FUNKTIONALE GLIEDERUNG</b>	<b>5'337'000.00</b>	<b>1'270'000.00</b>	<b>3'581'000.00</b>	<b>946'000.00</b>	<b>2'227'313.75</b>	<b>936'939.05</b>
	<b>Zunahme der Nettoinvestitionen</b>		<b>4'067'000.00</b>		<b>2'635'000.00</b>		<b>1'290'374.70</b>
<b>0</b>	<b>Allgemeine Verwaltung</b>					<b>106'755.20</b>	
	<b>Nettoausgaben</b>						<b>106'755.20</b>
0220	Allgemeine Dienste					89'198.60	
0290	Verwaltungsliegenschaften					17'556.60	
<b>1</b>	<b>Öffentliche Ordnung und Sicherheit, Verteidigung</b>	<b>699'000.00</b>	<b>125'000.00</b>	<b>168'000.00</b>		<b>27'936.20</b>	<b>13'139.15</b>
	<b>Nettoausgaben</b>		<b>574'000.00</b>		<b>168'000.00</b>		<b>14'797.05</b>
1400	Allgemeines Rechtswesen	39'000.00		18'000.00		18'291.55	
1506	Regionale Feuerwehrorganisation	60'000.00	25'000.00	150'000.00		9'644.65	13'139.15
1620	Zivilschutz	600'000.00	100'000.00				
<b>2</b>	<b>Bildung</b>	<b>590'000.00</b>		<b>115'000.00</b>	<b>35'000.00</b>	<b>63'400.00</b>	<b>4'404.30</b>
	<b>Nettoausgaben</b>		<b>590'000.00</b>		<b>80'000.00</b>		<b>58'995.70</b>
2170	Schulliegenschaften	590'000.00		115'000.00	35'000.00	63'400.00	4'404.30
<b>3</b>	<b>Kultur, Sport und Freizeit, Kirche</b>	<b>183'000.00</b>	<b>57'000.00</b>	<b>680'000.00</b>	<b>260'000.00</b>	<b>377'650.70</b>	<b>209'621.35</b>
	<b>Nettoausgaben</b>		<b>126'000.00</b>		<b>420'000.00</b>		<b>168'029.35</b>
3420	Quaianlage und Uferwege	53'000.00	37'000.00	550'000.00	260'000.00	321'575.30	203'621.35
3421	Wanderwege	50'000.00	20'000.00			56'075.40	6'000.00
3422	Strandbad	80'000.00		130'000.00			
<b>6</b>	<b>Verkehr und Nachrichtenübermittlung</b>	<b>440'000.00</b>	<b>317'000.00</b>	<b>433'000.00</b>	<b>186'000.00</b>	<b>320'488.60</b>	<b>156'489.35</b>
	<b>Nettoausgaben</b>		<b>123'000.00</b>		<b>247'000.00</b>		<b>163'999.25</b>
6150	Gemeindestrassen	440'000.00	317'000.00	313'000.00	186'000.00	313'738.40	156'489.35
6155	Parkplätze			120'000.00		6'750.20	
<b>7</b>	<b>Umweltschutz und Raumordnung</b>	<b>2'680'000.00</b>	<b>691'000.00</b>	<b>1'470'000.00</b>	<b>385'000.00</b>	<b>967'140.15</b>	<b>446'099.25</b>
	<b>Nettoausgaben</b>		<b>1'989'000.00</b>		<b>1'085'000.00</b>		<b>521'040.90</b>
7101	Wasserversorgung	438'000.00	9'000.00	593'000.00	138'000.00	191'217.55	79'481.00
7201	Abwasserentsorgung	2'127'000.00	502'000.00	765'000.00	52'000.00	575'817.30	272'123.65
7301	Abfallentsorgung					14'308.05	
7500	Gewässerverbauungen [aufgehoben]					145'090.10	61'704.50
7420	Lawinerverbauungen	115'000.00	64'000.00	112'000.00	62'000.00	28'143.20	32'790.10
7500	Arten- und Landschaftschutz					7'105.30	
7900	Raumordnung allgemein		116'000.00		133'000.00	5'458.65	
<b>8</b>	<b>Volkswirtschaft</b>	<b>745'000.00</b>	<b>80'000.00</b>	<b>715'000.00</b>	<b>80'000.00</b>	<b>363'942.90</b>	<b>107'185.65</b>
	<b>Nettoausgaben</b>		<b>665'000.00</b>		<b>635'000.00</b>		<b>256'757.25</b>
8200	Forstdienst	100'000.00	80'000.00	100'000.00	80'000.00	134'166.95	68'619.00
8711	Elektrizitätsnetz	645'000.00		485'000.00		229'775.95	38'566.65
8712	Wasserkraftwerke			130'000.00			



## Beilage «200 Jahre Briener Holzsznitzereri»

### Inhaltsverzeichnis

Inhalt	Seite
Anfang im «Jahr ohne Sommer»	2
Aus der Krise zum Boom	3
Erfolg mit Schattenseiten	4
Ausbildung als Fundament	5
Einbruch, Umbruch, Aufbruch	6
Die verschwundene Industrie	7
Wertvolles Vermächtnis	8

## Es begann im «Jahr ohne Sommer»

In seinen Dimensionen war das Ereignis beispiellos. Im April 1815 brach in Indonesien der Tambora aus. Die heftigste Vulkanexplosion auf der Erde seit 25'000 Jahren brachte weltweit Tod und Verwüstung. Das obere Drittel des Vulkankegels wurde förmlich weggesprengt, Zehntausende von Menschen kamen ums Leben. Enorme Mengen an Asche und Gasen wurden in die Atmosphäre geschleudert.

### Auslösefaktor in Indonesien

In verschiedenen Gebieten der Erde, auch in der Schweiz, kam es zu einer dramatischen Klimaveränderung. 1816 war es hierzulande überaus nass und kalt. Jeden Monat schneite es bis auf 800 m hinunter. Missernten und Lebensmittelteuerung waren die Folge. Das «Jahr ohne Sommer» forderte insbesondere in der Ostschweiz unzählige Hungertote – dort waren viele Familien auf Heimarbeit angewiesen und verfügten über kein eigenes Land für den Lebensmittelanbau mehr.



Hungersnot 1816 in der Ostschweiz

Ungeahnte Auswirkungen hatten die Schockwellen der Naturkatastrophe aber auch auf ganz anderen Gebieten, etwa im Bereich von Kunst und Kultur. William Turner, Caspar David Friedrich und andere Maler schufen auf ihren Bildern auf einmal feuerrote Himmel; Biedermeierdichter besangen Abendstimmungen, bei denen der Himmel in allen Farben glühte – augenscheinlich wegen der vielen Staubpartikel in der Atmosphäre. In einer Villa am Genfersee vertrieben sich im verregneten Sommer 1816 wohlhabende englische Literaten die Zeit, indem sie Schauergeschichten erfanden. Daraus ging Mary Shelleys Novelle «Frankenstein» hervor.

Was lief zu jener Zeit in Brienz? In unserem Dorf ging es nicht um schöngestige Dinge, sondern ums nackte Überleben. Vor dem Hintergrund der «Hun-



Künstlerische Interpretation des Tambora-Ausbruchs

gerjahre» 1816/17 trat ein innovativer Kopf auf den Plan: Der Drechsler Christian Fischer (1790–1848) entwickelte eine Idee – und setzte sie tatkräftig um.

Schon seit Ende des 18. Jahrhunderts hatten immer häufiger ausländische Reisende das Berner Oberland besucht. Viele von ihnen wollten eine Erinnerung nach Hause nehmen. Die Einheimischen verkauften den Gästen zunächst naheliegende Dinge wie Kristalle, getrocknete Bergblumen, Tierfelle oder hölzerne Milchlöffel. Nach der Jahrhundertwende entstanden in der Jungfrauregion erste Ansätze einer entwerfenden Souvenirproduktion. Wahrscheinlich hing diese Entwicklung mit den tourismuswirksamen Unspunnenfesten von 1805 und 1808 zusammen.

### Unternehmerisches Gespür

Christian Fischer ging einen Schritt weiter. Er fing an, seine Drechslerware – Eierbecher, Pokale, Dosen und Kassetten – mit einfachen Laubwerken zu verzieren und den Touristen zu verkaufen. Seine Motive formte er nach der Natur zu Dekorationen um. Aus Holzwaren, die einst für den Eigengebrauch der bäuerlichen Bevölkerung geschnitzt worden waren, entstanden so nach und nach kleine Luxusartikel.

Später begann Fischer mit der Herstellung von teilweise naiv wirkenden Tier und Menschenfiguren. Dabei orientierte er sich an Werken anderer Künstler. Er muss geschäftstüchtig gewesen sein und beschäftigte bis zu acht Mitarbeitende und Lehrlinge. Die bernische Regierung unterstützte seine Bemühungen. Fischer wiederum liess Lehrlinge und besonders begabte Mitarbeitende die neue Handwerksschule in Bern besuchen.

## Aus der Krise zum Boom

Der Handel mit Geschenk- und Souvenirartikeln begann sich sprunghaft zu entwickeln. Der aufkommende Tourismus im Oberland und insbesondere die Ausflüge der ausländischen Gäste zu den neu erschlossenen Giessbachfällen sorgten für eine rasant zunehmende Nachfrage. Schon bald wurde das Angebot um Standardmodelle wie geschnitzte Jäger, Äpler, Wilhelm Tell, die bekannten Schweizerhäuschen, Gämsen, Steinböcke und Bären in allen Posen ergänzt. Innerhalb von wenigen Jahrzehnten wurde die sogenannte «Brienzer Schnitzerei» zu einem Markenbegriff, hinter dem eine florierende Reiseandenkenindustrie stand. Im Jahr 1830 zählte Brienz bereits 70 Schnitzler.

Die 1830er- und 1840er-Jahre gelten als Zeit des Aufschwungs. Im Oberland wurden erste Handelsgeschäfte für Schnitzereien eröffnet. Umsichtige Geschäftsleute gründeten Verkaufsmagazine, um den Absatz zu verbessern und ins Ausland zu erweitern. Dazu gehörten im Jahr 1830 unter anderem alt Grossrat Caspar Flück, Caspar Michel & Compagnie, Fuchs & Abplanalp, alle aus Brienz stammend. Dank dem handwerklichen Können und dem unternehmerischen Gespür wuchsen diese Firmen teilweise zur Grösse von Industriebetrieben heran. In diese Zeit fällt auch die Gründung der Manufaktur Binder. In seiner Blütezeit galt dieser Betrieb mit über 250 Mitarbeitenden als einer der grössten Arbeitgeber der Region und hatte Absatzkanäle in alle Welt.

Der wirtschaftliche Erfolg des neuen Kunstgewerbes führte rasch zur Differenzierung in der Herstellung. Der einzelne Schnitzler blieb kein Generalist, sondern wurde Fachmann für bestimmte Motive – er war beispielsweise Bären-, Adler oder Gämsenschnitzler. Ganze Dörfer spezialisierten sich auf einen Souvenirtypus: Iseltwald beispielsweise auf Chalethäuschen, Oberried und Gadmen auf Salatbesteck, Guttannen auf Steinwildgruppen, Schwanden auf Bären, Hofstetten auf Wildschweine.

Beispiele von beschnitzten und geschnitzten Artikeln aus jener Zeit sind der Berner Bär in allen Formen und Posen, Menschen als Einzelfiguren oder in Gruppen (Schwinger, Wilhelm Tell), Reliefs mit häuslichen Szenen, Wildtiere, Tiere aus dem Viehbestand der Landwirtschaft, Gebrauchsgegenstände wie Besteck, Teller, Vasen oder Schachteln sowie das «Schweizerhäuschen» (Chalet). Später kamen Schnitzereien an Möbeln und vieles mehr dazu.

Die neuen Erwerbsquellen auf dem Gebiet der Holzbildhauerei brachten Brienz zur wirtschaftlichen Blüte. Der Kanton Bern seinerseits bemühte sich, das Schnitzlerhandwerk im Oberland zu fördern, und schickte einige Brienzer zu berühmten Bildhauern in die Lehre, wie etwa Peter Grossmann nach Rom zu Bertel Thorwaldsen, dem Schöpfer des Luzerner Löwendenkmal.

### Internationale Erfolge

An der Weltausstellung in London 1851 erzielte die Brienzer Holzbildhauerei einen ersten internationalen Erfolg. Brienzer Künstler verbürgten den guten Ruf der «Oberländer Nationalschnitzwerke», wie die ornamentalen und figürlichen Arbeiten bewundernd genannt wurden. Diese Spitzenarbeiten gehörten indessen einer kunsthandwerklichen Produktion an, die neben den Arbeiten für die Tourismusindustrie entstanden war. Die Holzbildhauer standen damals schon im Spannungsfeld zwischen dem künstlerischen Ausdruck und einem wirtschaftlich bedingten Zwang zur Massenproduktion von weniger anspruchsvollen Artikeln.



Senn und Sennerin, ca. 1816, Christian Fischer

## Erfolg mit Schattenseiten

Das blühende Gewerbe zog alsbald auch Ausländer an, die von den damit verbundenen Geschäften profitieren wollten. 1853 eröffnete der Kunsthändler A. H. Wald in Thun eine Werkstatt für Stilmöbel mit über 20 angestellten Holzbildhauern. Im gleichen Jahr kamen die Gebrüder Wirth aus dem Elsass nach Brienz. Ihre Werkstätten mit Filialen in Paris und London sollen bis zu zweihundert Mitarbeitende beschäftigt haben.

Die beiden Grossfirmen perfektionierten die Holzbildhauerei, indem sie ihren Mitarbeitenden eine gezielte Aus- und Weiterbildung anboten. Beigezogene Künstler aus Paris führten Zeichnungen und Modelle ein, die in der Produktion ihre Umsetzung fanden. Die neue, «veredelte» Möbelschnitzerei erhielt an der Weltausstellung 1867 in Paris und an anderen grossen Ausstellungen hohe Auszeichnungen.

### Qualitätsprobleme aufgrund hoher Nachfrage

«Die Holzschnitzerei des Berner Oberlandes und ihre Bedeutung»: So hiess ein 1868 im Auftrag des Kantons Bern erscheinender Bericht. Darin wird die Zahl der im Oberland arbeitenden Schnitzler auf «eher über als unter 2000» geschätzt. Allein für Brienz werden 870 Schnitzler verzeichnet. Aufgrund

der reissenden Nachfrage drohte die Qualität der Schnitzereien auf der Strecke zu bleiben. Aus mangelndem Kunstsinne oder wegen bedrängter sozialer Lage produzierten viele Schnitzler rasch und nur auf den Verkauf ausgerichtet. In- und ausländische Ausstellungen für Kunst und Industrie machten zusehends deutlicher sichtbar, dass dem einheimischen Kunstgewerbe die nötige Schulung fehlte.

Zwar hatte der Kanton Bern die Wichtigkeit eines methodisch-praktischen Unterrichts schon lange erkannt und versuchte deshalb, Zeichnungsschulen zu errichten, etwa in Nesselthal bei Gadmen oder in Meiringen. Die meisten dieser Schulen hatten aber nur kurzen Bestand, da der Unterricht von den Gewerblern als Zeitverlust betrachtet und deshalb zu wenig besucht wurde.

Die 1862 von einem gemeinnützigen Verein gegründete Zeichnungs- und Modellerschule Brienz hielt als einzige durch. Ihr Ziel war die technisch-künstlerische Ausbildung und die Entwicklung des Handwerks zur Kunst. Fünf Jahre nach der Gründung zählte die Zeichnungs- und Modellerschule 61 meist jüngere Schüler. Mittels Beiträgen förderte Bern die Teilnahme an Ausstellungen. Zum finanziellen Grosseffort wurde die Weltausstellung in Philadelphia 1876: Die Schule konnte dort zahlreiche ornamentale und figürliche Modelle verkaufen.



Melchtal mit zwei Ochs, ca. 1898, Johann Huggler-Huggler

## Ausbildung als Fundament



Das «Brienzer-Zimmer» wurde 1900 an der Weltausstellung in Paris präsentiert und später in der Südostecke des Parlamentsgebäudes (Bundeshaus) eingebaut.

In der Zeit von 1868 bis 1884 leiteten Kriege im Ausland das Nachlassen des Touristenstroms ein und bewirkten eine Rezession. In Brienz schloss die Firma Wirth die Tore. Das Fabrikationsgelände wurde an die Gemeinde verkauft. Auf dem Areal entstand der Friedhof der Gemeinden Brienz, Schwanden, Hofstetten und Oberried.

### Krisenzeiten

Die Entlassenen, gut ausgebildet, gründeten viele Kleinbetriebe. Weitsichtige Männer der Region wie der Brienzer Arzt Dr. Strasser und der Architekt Davinet aus Interlaken sahen in der Krise das Signal, eine Erneuerung der Holzbildhauerei herbeizuführen. Auf ihre Initiative hin beschlossen 1874 mehr als 200 Schnitzler, die «Allgemeine Schnitzler-Vereinigung des Berner Oberlandes» zu gründen. Gemäss den Statuten bezweckten sie damit, «sich zum wohlthätigen Zusammenwirken zu vereinigen und gemeinsam vorwärts strebend wieder zur Blüte zu gelangen». Der Staat unterstützte die Organisation und ermöglichte ihr die Öffnung nach aussen, in-

dem sie weitere Weltausstellungen beschicken und ausländische Modelle ankaufen konnte.

Fünf Jahre nach ihrer Gründung zeigte die Schnitzler-Vereinigung allerdings nicht mehr viel Schwung – ein Zeichen für den Brienzer Pfarrer Baumgartner, die Schaffung einer eigentlichen Schnitzerschule mit mehrjähriger Lehrzeit voranzutreiben. Im Jahr 1884 wurde die Ausbildungsstätte als Nachfolgebetrieb der Zeichnungsschule mit zehn Schülern eröffnet. Als künstlerisches Zentrum vermittelte sie künftigen Holzbildhauern sowohl die handwerklichen als auch die künstlerischen Grundlagen zur Festigung und Weiterentwicklung ihres Könnens.

Das Gewerbemuseum Bern, dem die Schule unterstand, schaffte ständig Modelle als Vorbilder an und zeigte diese in Ausstellungen in Brienz. Alte Stile und Vorlagen aus dem Ausland wurden kopiert und abgewandelt. Die Lehrer waren bestrebt, fortwährend Neues einzuführen, und erzielten mit der Bau- und Möbelschnitzerei grosse Erfolge. Beispiele davon finden sich im Rathaus Bern und im Bundeshaus.

# Einbruch, Umbruch, Aufbruch



Die neue Schnitzerschule, ca. Ende 19. Jahrhunderts

In den 1880er-Jahren erholte sich die Souvenirindustrie und erlebte einen zweiten Frühling. Die Belle Epoque gilt als Hochblüte der Wildtierschnitzerei. Die Schnitzerschule erhielt dank der institutionalisierten Ausbildung 1897 ein neues Gebäude. Auf dem Fluhberg wurde ein Tierpark eingerichtet, damit die Schüler das Zeichnen und Modellieren am lebenden Vorbild üben konnten. Die Grossisten professionalisierten ihre Fabrikations- und Verkaufsmagazine, eröffneten weitere Filialen und erschlossen Absatzkanäle in Frankreich, Deutschland und Übersee.

## Kunstwerke – oder Massenware?

Innerhalb des Schnitzlerberufs zeigte sich eine Differenzierung zwischen akademisch geschulten Bildhauern und ungelerten Schnitzlern, was sich auch auf den Verdienst auswirkte. Während Meister wie Jakob Abplanalp und Johann Huggler (der als «Schnitzlerkönig» bezeichnet wurde) mit technisch raffiniert ausgeführten Werken an Weltausstellungen weitere Goldmedaillen gewannen, fertigten die meisten übrigen, nur ungenügend ausgebildeten Schnitzler ihre Artikel, die schlecht bezahlt waren.

Auf diese Entwicklung reagierte die Schnitzler-Vereinigung, indem 1902 der «Oberländische Holz-

waren-Verein» mit Sitz in Brienz geschaffen wurde. Dessen Zweck war die «Hebung und Förderung der oberländischen Holzschnitzerei mit allen zu Gebote stehenden Mitteln sowie namentlich die Hebung der geistigen und materiellen Wohlfahrt der Schnitzler».

Mit dem Ersten Weltkrieg ging die Blütezeit der Briener Schnitzerei zu Ende. Weil die Touristen ausblieben, brach die Nachfrage nach Schnitzereien massiv ein. Das Schnitzergewerbe wurde dadurch im Lebensnerv getroffen. Zu den wirtschaftlichen Nöten, die der Krieg mit sich brachte, kam eine grosse Veränderung der Lebensgewohnheiten und der Moden hinzu. Der nüchterne Zeitgeist engte das Arbeitsgebiet der schmückenden Schnitzerei stark ein. Die ornamentreichen Phasen des Historismus und des Jugendstils wurden durch die Moderne abgelöst.

Jetzt war eine Orientierung an der Entwicklung in den europäischen Zentren unausweichlich. Die Lehrer der Schnitzerschule stellten sich dieser Aufgabe und machten die Schule zum künstlerischen Motor des Schnitzereigewerbes, indem sie sich um eine zeitgemässe Formensprache, ein konstantes Qualitätsniveau und um nachhaltige, neue Betätigungsfelder bemühten.

## Die verschwundene Industrie

Eine sich abzeichnende wichtige Neuerung in der Darstellung von Tieren geht auf den Einfluss der beiden Fachlehrer Albert Huggler-Flück (1864–1938) und Hans Huggler-Wyss (1877–1947) an der Schnitzerschule zurück. Eine stilisierte, glatte Oberfläche löste die bisher in naturalistischer Manier ausgeführte Behärung von Bär, Wildschwein, Hirsch und anderen Tierfiguren langsam ab. In den privaten Werkstätten setzte sich dieser Wandel allerdings noch lange nicht durch. Als Reiseandenken behaupteten sich vor allem die «gehärten» Bären mühelos gegenüber ihren «glatten» Konkurrenten.

Friedrich Frutschi-Hofer (1892–1981), der die Schule von 1928 bis 1958 leitete, vertrat einen klassizistischen, stilisierten Naturalismus. Die damalige intensive Auseinandersetzung mit den Kunstströmungen des Kubismus, des Expressionismus, der neuen Sachlichkeit und des Neoklassizismus spielte sich auf teilweise hohem Niveau ab und führte zu eigenständigen Lösungen.

### Billigimporte und Exportsperrn

Viele begabte junge Meister konnten indessen ihr vielversprechendes Talent aus wirtschaftlichen Gründen nicht weiterentwickeln. Die Schnitzerschule spielte deshalb bei Arbeitsbeschaffungsmassnahmen und bei der Suche nach neuen Produkten eine wichtige Rolle. Sie blieb auch nach dem Ersten Weltkrieg das schöpferische Zentrum der Holzschneiderei. Trotz der Konjunkturerholung in den Jahren 1924 bis 1930 musste das Schnitzergewerbe mit neuen Schwierigkeiten kämpfen. Innert vier Jahren nahm der Import ausländischer Holzschneidereien in die Schweiz wertmässig um über 40 Prozent zu.



Bundesratsbesuch in der Schule für Holzbildhauerei 2005



Musterkoffer zur Präsentation des Sortiments, um 1900

Die neuen Exportbarrieren in der Krisenzeit von 1930 bis 1947 machten der Holzschneiderei erneut schwer zu schaffen. Die Einfuhrzölle für Exporte ins Ausland verdreifachten sich, die Ausfuhr nach dem Hauptabnehmerland USA ging um 90 Prozent zurück.

### Eine neue Zeit

Die Schnitzerschule und der wieder gegründete «Berufsverband Oberländischer Holzschneiderei» sorgten dafür, dass mit öffentlicher Finanzhilfe eine Hilfsaktion lanciert werden konnte: Holzschneidereien durften auf Lager produziert werden. Erst 1943 wurden diese durch eine Tombola endgültig liquidiert, nachdem die öffentliche Hand zuvor die Hälfte der Schuld erlassen hatte.

Viele verdienstlose Schnitzler wandten sich vom Beruf ab und fanden etwa im Kraftwerksbau im Oberhasli Arbeit. Die Schnitzerschule und der Schnitzereiverband organisierten Umschulungskurse und Aktionen für export- und konjunkturabhängige Schnitzereien. Durch die Krise wurde die Spezialisierung der Schnitzler auf Einzelgebiete gefördert und in eine neue Zeit überführt.

# Wertvolles kulturelles Vermächtnis

Mit dem Ende des Zweiten Weltkrieges begann sich der Tourismus zu erholen. 1955 lag der Fremdenverkehr wieder auf dem Niveau von 1912, doch qualitativ zeigte er sich von einer ganz anderen Ausprägung. Vom Freizeitvergnügen privilegierter Schichten war das Reisen zum Standardkonsum geworden. Der breite Massentourismus scheint das Kunsthandwerk allerdings weniger hoch zu schätzen als die reisende Elite des 19. Jahrhunderts.

In den 1950er-Jahren wurde der Markt zunehmend mit importierten Schnitzereien überschwemmt. Die einheimische Produktion konnte damit immer weniger konkurrieren. Gleichzeitig machten sich im Gewerbe akute Nachwuchsprobleme bemerkbar. Ein wichtiger Grund dafür war das Lohnniveau, das viel tiefer lag als in anderen Berufssparten. Die Kluft zwischen sinkender Eigenproduktion und steigendem Absatz wurde immer mehr durch ausländische Ware aufgefüllt. Als Antwort darauf baute der Berufsverband Oberländischer Holzschnitzerei den Musterschutz durch das Schweizer Ursprungszeichen «Armbrust» aus und warb in den Volksschulen am Brienzensee um Nachwuchs.

## Lebendige Tradition

Um 1960 zählte der Berufsverband der Schnitzler, Drechsler und Kleinschreiner noch knapp 400 Mitglieder. Der Grossteil der Souvenirproduktion erfolgte in Heimarbeit. Nur in Brienz und Meiringen hatten wenige grössere Werkstätten und Engros Händler die Krise überlebt. Dazu zählten die Firma Huggler Holzbildhauerei AG mit ihren Krippenfiguren, die 1935 aus der Manufaktur Binder hervorgegangene Firma Ed. Jobin AG mit Musikdosen und Gebrauchsgegenständen sowie die Walter Stähli AG, heute Kirchofer AG, mit Souvenirschnitzereien.

Heute ist von der einst blühenden Andenkenindustrie in Brienz nicht mehr viel zu sehen. Die Zeiten, als fast aus jedem Haus emsiges Klopfen ertönte und die Holzschnitzerei Hunderte von Familien ernährte, sind längst vorbei. Einige ausgebildete Bildhauer bleiben im Dorf und behaupten sich in Nischenmärkten – teils als künstlerisch tätige Holzbildhauer, teils als Geschenk- und Andenkenschnitzer.

Dennoch ist die Schnitzerei im Dorf präsent geblieben. Das Symposium für Holzbildhauerei bietet ihr



alljährlich im Sommer eine attraktive Bühne. Holzbildhauer von nah und fern schaffen dort unter den Blicken zahlreicher Besucherinnen und Besucher vielseitige und anregende Skulpturen. Etliche dieser Werke können mittlerweile auf dem neu eingerichteten Skulpturenweg am Strandweg während des ganzen Jahres besichtigt werden.

Längst wird die Holzbildhauerei auch als ein wertvolles kulturelles Vermächtnis wahrgenommen. Um dessen Pflege und Bewahrung kümmert sich die 1990 gegründete Stiftung zur Sammlung und Ausstellung von Holzschnitzereien. Im Schweizer Holzbildhauerei-Museum gibt sie Einblick in ihre Bestände. 2012 fand die Brienzener Holzschnitzerei zudem Aufnahme in die von der UNESCO initiierte «Liste der lebendigen Traditionen der Schweiz».

# Gemeindeversammlung

## Wahl Revisionsstelle

Mit der Wahl der ROD Treuhandgesellschaft des Schweizerischen Gemeindeverbands AG mit Sitz in Urtenen-Schönbühl konnte bereits für die letzte Legislatur eine Firma verpflichtet werden, die im Konkurrenzvergleich obsiegte. Die ROD verfügt über grosse Erfahrung bei Revisionen von Gemeinden und weiteren öffentlich-rechtlichen Körperschaften, kennt unsere Gemeinde bestens und hat sich als professionelle und verwaltungsunabhängige Revisionsstelle bewährt.

Gestützt auf die Gemeindeordnung wird die externe Revisionsstelle durch die Gemeindeversammlung gewählt.

## Antrag des Gemeinderats

Als professionelle und verwaltungsunabhängige Revisionsstelle (inkl. Aufsichtsstelle für den Datenschutz) für die Legislatur 2017–2020 ist im Mehrheitswahlverfahren zu wählen:

ROD Treuhandgesellschaft des Schweizerischen Gemeindeverbands AG mit Sitz in Urtenen-Schönbühl



## Verpflichtungskredit ARA

Zurzeit liegt ein Vorprojekt zum Neubau der ARA vor. Dieses Vorprojekt zeigt auf, welches technische Verfahren in der neuen ARA zur Anwendung gelangen soll. Die genauen Baukosten sind in diesem Vorprojekt noch nicht definiert. Angaben über präzisere Baukosten können erst nach Vorliegen des Bauprojekts gemacht werden.

Der Gemeinderat hat daher entschieden, ein Bauprojekt basierend auf dem Vorprojekt ausarbeiten zu lassen, um über genauere Gesamtbaukosten zu verfügen. Später ist dann, anlässlich einer Urnenabstimmung, ein Gesamtbaukredit zu genehmigen.

Das Ingenieurbüro Gujer AG in Rümlang, welches die Gemeinde als Bauherrenvertretung beim ARA-Neubau unterstützt, wird die entsprechenden Submissionsunterlagen zur Evaluierung eines Ingenieurbüros ausarbeiten. Die Kosten für das Erstellen des Bauprojekts belaufen sich auf CHF 475'000.00.

## Antrag des Gemeinderats

Für das Bauprojekt ARA ist ein Verpflichtungskredit für Planungsarbeiten von CHF 475'000.00 zu genehmigen. Verbuchung: Konto Nr. 7201.5032.01

# Gemeindeversammlung



## Schulzimmersanierung und Erneuerung Gebäudeteile Schulhaus Dorf

Das «alte Schulhaus» im Dorf wurde letztmals 1998 einer Sanierung unterzogen. Die Böden in den Klassenzimmern, die Wärmeverteilung, die Elektroanlagen sowie weitere Bauteile blieben dabei unverändert. Sie entsprechen nicht mehr den heutigen Nutzungsanforderungen oder sind sanierungsbedürftig. Eine statische Prüfung hat zudem ergeben, dass die tragenden Holzbalken verstärkt werden müssen.

Bei der Sanierung sollen die Leitungsanlagen erneuert, eine normkonforme Beleuchtung eingebaut und die Schall- und Brandschutzvorgaben umgesetzt werden. Ziel ist es, die Schulräume so zu gestalten, dass weiterhin ein zeitgemässer Unterricht möglich ist.

Damit das Gesamtvolumen der anfallenden Arbeiten evaluiert werden kann, soll ein Architekturbüro mit der Planung des Vorhabens beauftragt werden. Der Gesamtkredit wird an einer Urnenabstimmung zu beschliessen sein. Zu diesem Zeitpunkt kann dann auch detailliert über das Projekt informiert werden.

### Antrag des Gemeinderats

Für die Planungsarbeiten der Schulzimmersanierung und Erneuerung Gebäudeteile Schulhaus Dorf ist ein Verpflichtungskredit von CHF 200'000.00 zu genehmigen. Verbuchung: Konto Nr. 2170.5040.07

# Gemeindeversammlung

## Abrechnung Neugestaltung Quai

Die Quaianlage wurde im Februar 1990 durch den Sturm Vivian zerstört. Nach der Sanierung haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger am 28. September 2008 einem Verpflichtungskredit von CHF 5'700'000.00 für die Neugestaltung des Quais zugestimmt. Die Gesamtkosten der Sanierung und der Neugestaltung betragen über mehrere Etappen CHF 15,8 Mio.

Die Sanierung und die Neugestaltung des Quais konnte 2016 nach über 25 Jahren abgeschlossen werden. Für die letzte Etappe wurden insgesamt CHF 6'528'739.90 ausgegeben; die Gesamteinnahmen betragen CHF 5'004'950.90. Damit verbleiben der Gemeinde zu Lasten des Steuerhaushalts CHF 526'330.35. Der Spezialfinanzierung Bootsplätze wurden CHF 158'472.10 belastet und der Spezialfinanzierung Parkplätze CHF 838'986.55.

Die Nettokosten zu Lasten des Steuerhaushalts wurden bei der Urnenabstimmung mit CHF 515'000.00 veranschlagt. Gegenüber den genehmigten Nachkrediten von CHF 863'409.00 haben die Nettokosten nur um CHF 11'000.00 zugenommen. Die Abrechnung der letzten Etappe hat einen Umfang von 49 Bundesordnern erreicht.

## Abrechnung Software 2016+

Die Anforderungen an die Gemeindesoftware sind in den letzten Jahren enorm gestiegen. Neuerungen aufgrund gesetzlicher Vorgaben und geänderter Kundenbedürfnisse konnten mit der bestehenden Software aus dem Jahr 2002 nicht mehr umgesetzt werden. Die Gemeindeversammlung vom 11. Dezember 2014 hat deshalb einen Verpflichtungskredit von CHF 320'000.00 für die Erneuerung der gesamten Gemeindesoftware genehmigt.

Die Umsetzung erfolgte in sehr guter Zusammenarbeit mit der Talus Informatik AG. Nach einer intensiven Zeit sind die neuen Programme auf der Gemeindeverwaltung im Einsatz. Mit der neu eingesetzten Onlinesitzungsvorbereitung können die Mitglieder des Gemeinderats und der Kommissionen auf die Akten der nächsten Sitzung zugreifen. Für das Studium der Online-Akten wurden dem Gemeinderat

### Antrag des Gemeinderats

Die Abrechnung Neugestaltung Quai ist mit folgendem Ergebnis zur Kenntnis zu nehmen:

Verpflichtungskredit vom 28. 9. 2008 (Urnenabstimmung)	CHF 5'700'000.00
Nachkredit (Glyssibachbrücke) vom 3. 11. 2008 (GR)	CHF 125'000.00
Nachkredit (Abschlüsse aus CH-Granit) vom 2. 2. 2009 (GR)	CHF 65'109.00
Nachkredit (Stützmauer Staub) vom 12. 4. 2010 (GR)	CHF 61'000.00
Nachkredit (Carport Walz) vom 4. 10. 2010 (GR)	CHF 50'000.00
Nachkredit (Honorar Planung) vom 24. 1. 2011 (GR)	CHF 167'300.00
Nachkredit (Ländte) vom 5. 9. 2011 (GR)	CHF 80'000.00
Nachkredit (Ländte) vom 12. 12. 2011 (GR)	CHF 5'000.00
Nachkredit (Sturmschaden) vom 9. 1. 2012 (GR)	CHF 10'000.00
Nachkredit vom 23. 8. 2012 (GV)	CHF 300'000.00
Total Verpflichtungskredit	CHF 6'563'409.00
Total Ausgaben	CHF 6'528'739.90
Nicht benötigter Kredit	CHF 34'669.10

tragbare Computer zur Verfügung gestellt; dafür wurde ein Nachkredit von CHF 14'000.00 bewilligt. Von der Firma Talus wurden für die Umsetzung des Projekts gut 1000 Dienstleistungsstunden mit Gesamtkosten von CHF 207'630.00 offeriert. Der veranschlagte Aufwand konnte eingehalten werden.

### Antrag des Gemeinderats

Die Abrechnung Software 2016+ ist mit folgendem Ergebnis zur Kenntnis zu nehmen:

Verpflichtungskredit vom 11. 12. 2014 (GV)	CHF 320'000.00
Nachkredit vom 6. 7. 2015 (GR)	CHF 14'000.00
Total Verpflichtungskredit	CHF 334'000.00
Total Ausgaben	CHF 326'025.95
Nicht benötigter Kredit	CHF 7'974.05

## Im Tun



### Sanierung Zivilschutzanlage Kienholz

Die Zivilschutzanlage Kienholz ist in die Jahre gekommen und soll, damit sie weiterhin von Militär und Zivilpersonen genutzt werden kann, saniert werden. Insbesondere die Sanitäranlagen und der Küchenbereich entsprechen nicht mehr den Vorschriften. Erste Abklärungen haben ergeben, dass die Anlage nicht schadstoffbelastet und auch weiterhin für eine Vermietung an Dritte geeignet ist.

Folgende Hauptmassnahmen sind vorgesehen:

- Neue Raumzuteilung Schlafen/Lager etc. für eine bessere Gesamtnutzung (Aufhebung Sanitätsposten)

### Lokalität Jugendtreff Brienz

Die Jugendarbeit Haslital-Brienz wird von den Gemeinden der Region Haslital-Brienz und vom Kanton Bern getragen. Ihr Auftrag ist freiwillige Freizeitgestaltung, Unterstützung und Beratung von Kindern und Jugendlichen sowie von deren Umfeld. Damit leistet sie einen wertvollen Beitrag zur Attraktivität der Region für junge Menschen und Familien. Wegen der Bauvorhaben am Trachtstutz wird der Jugendtreff seinen Sitz im Gwunderrum an der Hauptstrasse 135b (vis-à-vis Ausfahrt Parkdeck Rothorn) per 28. Februar 2017 aufgeben müssen. Nun ist die Jugendarbeit Haslital-Brienz auf der Suche nach einer neuen Lokalität.

Folgende Kriterien sind zu beachten oder wären wünschenswert:

- Die Fläche sollte mindestens 60 m<sup>2</sup> betragen

- Sanierung, Erweiterung und Umbau Küche
- Einbau Lüftung
- Sanierung und Erweiterung der Sanitäranlagen (neu geschlechtergetrennt)
- Neue Warmwasseraufbereitung

Die 450 Schutzplätze bleiben auch nach der Sanierung erhalten. Eine militärische Belegung wird mit bis zu 130 Soldaten möglich sein.

Der Gemeinderat hat die Alpinice Bauconsulting GmbH damit beauftragt, die Massnahmen und die damit verbundenen Kosten zu evaluieren, damit das zuständige Gemeindeorgan über die Ausführung befinden kann.

- Heizung/Warmwasser, Leistungsfähigkeit von Anschlüssen (Telefon, Internet etc.) und ein abschliessbarer Nebenraum sollten bestehen. Die Möglichkeit, eine kleine Küche einzubauen, sollte gegeben sein, sofern nicht schon vorhanden.
- Zentrumsnahe Lokalität mit Veloabstellplatz, Parkplatz und einem Aussenbereich zum Spielen
- Ein langfristiger Mietvertrag kann abgeschlossen werden (mind. 3 Jahre)

Sofern Ihnen eine Liegenschaft bekannt ist, die für den Jugendtreff in Brienz geeignet ist, sind wir sehr dankbar für Hinweise an Oliver Heldstab, Stellenleiter der Jugendarbeit Haslital-Brienz. Bei weiteren Fragen steht er gerne zur Verfügung (Tel. 033 971 37 14; info@jugendarbeit-haslital-brienz.ch).

## Erstelled ech eis



Urs und Helena Abplanalp mit Tochter Nadine

### Das Erli – «Outback» von Brienz

In Brienz gibt es manche reizvolle Ecke. Am schönsten aber sei es im Erli, findet Urs Abplanalp. Dort lebt er mit seiner Familie seit 2002. Die Liegenschaft befindet sich ganz im Westen des Gemeindegebiets, nahe beim Restaurant Wildbach. Vom Wohnzimmer und von der Terrasse aus öffnet sich eine grossartige Rundschau auf den See, ins Dorf, zum Giessbach, zum Ballenberg und ins Haslital.

Früher lebte Abplanalp in der Stadt Bern, «im Kuchen drin», wie er sagt. Umso mehr geniesst er seither die grosse Weite, die ihm sein früheres Elternhaus bietet: «Hier ist man einfach frei», schwärmt er. Die Lage erinnere ihn ein wenig ans Outback, das australische Hinterland fernab der Zivilisation. Es ist eine süsse und auch etwas schmerzliche Erinnerung, denn vor Jahren wurde ihm eine Stelle in Australien angeboten. Weil die Kinder jedoch kategorisch gegen einen Umzug in die Ferne waren, verzichtete er. Manchmal wurme es ihn, dass er diese Chance ausschlug. Doch eigentlich habe er im Erli einen perfekten Ersatz gefunden, räumt er ein.

Als Hausmann und Selbstversorger kümmert sich Abplanalp um das ausgedehnte Anwesen. In zwei grossen Gärten baut er Gemüse an, im Stall zieht

er Schweine, Schafe und Kaninchen auf. Bei Bedarf schlachtet der ausgebildete Metzger die Tiere selber. Auch Hühner, Gänse, zwei Hunde und ein halbes Dutzend Katzen tummeln sich ums Haus. Eigener Wald liefert Holz zum Heizen. Ehefrau Helena arbeitet bei der Spitex. Als sie ins Oberland zog, vermisste sie anfänglich die gelben Weizenfelder des Emmentals, wo sie herkommt. Doch heute schätzt auch sie die hohe Lebensqualität ihres Wohnorts: «Wir leben da, wo andere Ferien machen», sagt sie.

Die Lage weit ausserhalb des Dorfsentrums war für die vier Kinder der Familie anfänglich eine Herausforderung. Helena Abplanalp erinnert sich noch deutlich an die Worte ihres Sohnes vor dem Umzug: «Wenn ich dort wohne, dann habe ich nie mehr Freunde.» Das Gegenteil trat ein: Viele seiner Kollegen, die im Dorf lebten und dort kaum Umschwung hatten, kamen zu ihm heim – sie genossen es, im Erli auf den Wiesen oder im nahen Wald zu spielen.

#### Aus dem Leben im Dorf

In der Rubrik «Erstelled ech eis» werfen Brienznerinnen und Brienzner einen Blick auf Themen rund um das Dorf und seine Umgebung.

## Persönlich



### Marcel Kernen und die Leidenschaft für Zahlen

«Seit gut zehn Monaten arbeite ich jetzt auf der Gemeindeverwaltung. Mit der Einwohnergemeinde hatte ich aber schon früher zu tun gehabt. Ich war jahrelang Mitglied der damaligen Rechnungsprüfungskommission, später dann der Finanzkommission. Mich hat damals immer wieder fasziniert, wie eine Gemeinde funktioniert: Sie ist ein umfassendes und spannendes Zusammenspiel einer ungeheuren Vielzahl von Faktoren. Die Prozesse hier auf der Gemeindeverwaltung sind denn auch wesentlich komplexer als in meiner früheren Branche.

Aufgewachsen bin ich in Reutigen. Nach der Schule machte ich auf einer Bank eine KV-Lehre. Seither war ich bei verschiedenen Banken tätig, ab 1991 in Brienz. Im Laufe der Zeit hatte ich unterschiedliche Funktionen inne; zuletzt war ich Geschäftsstellenleiter. Mehr als drei Jahrzehnte lebte ich intensiv in und mit der Bankenwelt.

Vor etwas mehr als einem Jahr erfuhr ich, dass bei der Einwohnergemeinde Brienz eine Stelle im Finanzressort frei wird. Da bekam ich grosse Lust, nochmals eine neue Herausforderung anzutreten. Ich war soeben 50 Jahre alt geworden und wurde mir bewusst, dass dies womöglich für längere Zeit

die letzte günstige Gelegenheit für eine berufliche Veränderung sein könnte.

Am 1. Februar dieses Jahres habe ich meine neue Stelle angetreten. Von Anfang an wurde ich mit einer riesigen Menge von Wissen und Eindrücken konfrontiert. Der Aufbruch aus alten, gewohnten Strukturen und Systemen forderte mich zünftig, machte mir aber auch viel Spass. Nach wie vor lerne ich praktisch jeden Tag etwas Neues. Den Einstieg wesentlich erleichtert hat mir der tolle Teamgeist auf der Gemeindeverwaltung. Eigentlich hatte ich am Anfang ja keine einfache Position, denn mein Vorgänger war zwölf Jahre im Amt gewesen und mit allem bestens vertraut. Ich wurde jedoch von meinen neuen Kolleginnen und Kollegen mit grosser Offenheit aufgenommen und durfte eine tolle Unterstützung und grosse Hilfsbereitschaft erleben.

#### Im Dienst der Gemeinde Brienz

Auf der Seite «Persönlich» stellen wir Mitarbeitende der Gemeindeverwaltung und der angegliederten Betriebseinheiten vor. Heute: Marcel Kernen, Finanzverwalter-Stellvertreter.

Das Finanzwesen ist die zentrale Achse einer Gemeinde. Am Schluss landet immer alles hier, egal, was die Mitarbeitenden machen – ob sie einen Kugelschreiber kaufen oder eine Strasse bauen. Auf diese Weise habe ich sehr rasch Einblick in alle möglichen Dossiers und Tätigkeitsbereiche erhalten. Auch die Personaladministration, die Sozialversicherungsabrechnungen und das Versicherungswesen laufen über mich.

Etwa ein Viertel meiner Arbeitszeit setze ich für das Sekretariat der Schwellenkorporation ein. Dazu gehören die Rechnungsführung, Sitzungsvorbereitungen und die Protokollführung. Das Thema Wasserbau finde ich speziell interessant. Einerseits ist es für unser Dorf von grosser Bedeutung. Andererseits ist es eine spannende Ergänzung meiner ohnehin vielseitigen und abwechslungsreichen Tätigkeit.»

## Gemeindeverwaltung

### Gemeindeverwaltung Brienz

Postfach 728  
3855 Brienz  
Telefon 033 952 22 40  
Fax 033 952 22 41  
www.brienz.ch  
info@brienz.ch

Öffnungszeiten:  
Montag bis Freitag  
08.00 Uhr – 10.00 Uhr  
15.30 Uhr – 17.00 Uhr

Gemeindeschreiberei  
033 952 22 43

Bauverwaltung  
033 952 22 42

Finanzverwaltung  
033 952 22 44

Steuerbüro  
033 952 22 45

Einwohner- und Fremdenkontrolle  
033 952 22 46

AHV-Zweigstelle  
033 952 22 47

Öffentliche Sicherheit  
033 952 22 43

Sozialbüro  
033 952 22 50

Gemeindebetriebe  
033 952 22 52

Gemeindebetriebe (Pikettdienst)  
033 951 13 20

Schwellenkorporation Brienz  
033 952 22 64

### Termine

27. November 2016	Abstimmungswochenende und Gemeindewahlen
8. Dezember 2016	Ordentliche Gemeindeversammlung
12. Februar 2017	Abstimmungswochenende
18. Mai 2017	Ordentliche Gemeindeversammlung
21. Mai 2017	Abstimmungswochenende
24. August 2017	Ausserordentliche Gemeindeversammlung
24. September 2017	Abstimmungswochenende
26. November 2017	Abstimmungswochenende
7. Dezember 2017	Ordentliche Gemeindeversammlung

# Acht eis



## Auflösung der letzten Ausgabe

Sehr viele Einsenderinnen und Einsender haben den Wegweiser zum Mühlebachfall an der Schleggasse erkannt. Gewonnen haben:

Margrit Fischer-Rahm, Oberdorfstrasse 53  
Walter Stoller, Zwischenbächen 7c  
Walter Limacher, Hauptstrasse 138

Herzlichen Glückwunsch an die aufmerksamen Beobachterinnen und Beobachter. Die Preise (Gutschein für eine kleine Verpflegung am Briensermarkt beim Frauenverein) wurden zugesandt.



Wir laden Sie erneut ein, sich auf die Suche nach den (verborgenen) Schönheiten in Brienz zu begeben. Zu welchem Objekt in Brienz gehört diese Einzelheit? Und wo befindet es sich?

Füllen Sie den Antworttalon aus und geben Sie ihn bis zum 7. Dezember 2016 auf der Gemeindeverwaltung ab. Ist Ihre Lösung richtig, dann erhalten Sie einen kleinen Sofortpreis. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Die Auflösung wird auf der Webseite der Gemeinde veröffentlicht.



## Talon

Die Aufnahme gehört zu \_\_\_\_\_

und befindet sich \_\_\_\_\_

Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

bitte frankieren

**Einwohnergemeinde Brienz  
«Wettbewerb»  
3855 Brienz**